



(Bild: TMD Friction)

Managementebene wird zur Schaltstelle für den Betrieb

Kein Geld für Spielzeug

Wer als Geschäftsführer seine Produktion beobachten und effizient steuern will, kommt um MES nicht herum. Doch bei der Auswahl des Anbieters lohnt sich ein genauer Vergleich.

Seit 90 Jahren werden in Leverkusen Bremsbeläge hergestellt und in aller Welt vertrieben. Die Marke heißt Textar, das Unternehmen TMD Friction Holding GmbH. Transportoptimierung, Systemübersicht und reduzierte Kosten waren die Schlagwörter um ein optimales Lagermanagement zu erreichen. Die Lösung liefert das MES X/Time-LM der Essener Gfos mbH. Anhand dieses Beispiels wird erklärt, was bei der Auswahl wichtig ist.

Der Ursprung der MES-Anbieter ist sehr unterschiedlich. Die Gfos beispielsweise kommt aus der klassischen BDE/MDE-Ebene unterhalb bereits vorhandener ERP-Systeme. „Wir haben uns von Anfang an als Jäger und Sammler betrachtet, weil wir Betriebsdaten einmal erfassen und mehrfach nutzen“, sagt Gfos-Geschäftsführer Burkhard Röhrig. Er rät bei der Auswahl den Interessenten zu einem unabhängigen Workshop, um die Nutzenpotenziale für alle verständlich zu erarbeiten. Meist gibt es bereits zu diesem Zeitpunkt die ersten Über-

raschungen bezüglich der Prioritäten. Hinsichtlich des Workflows kommt es auch kundenintern zu Diskussionen, die in dieser Phase außerordentlich wichtig und für das Projekt nutzbringend sind. Röhrig warnt dabei vor Standardargumenten: „Wenn sich das Verbesserungspotenzial nicht zweifelsfrei darstellt, würde ich kein Geld für ein Spielzeug“ ausgeben.“

Wichtig ist, dass tatsächlich alle unternehmerischen Ressourcen betrachtet werden. Dazu zählen die Aufgaben eines Personalzeitmanagements in Verbindung mit einer belastungsorientierten Personalbedarfsermittlung und -einsatzplanung ebenso wie die Aufgaben der Produktionslogistik, die Fertigungssteuerung und -kontrolle sowie die der fertigungsunterstützenden Prozesse. MES-Experte Röhrig weiß aber auch, dass in der Vergangenheit kaum ein Produktionsleiter einmalig gewonnene Erkenntnisse in der Form von Stammdaten in ein System pflegte. Abhilfe bieten hier strategische Unternehmens-Ressourcen-Management-Systeme (Sturm). Alle Ressourcen eines Unternehmens werden darin online visualisiert, bedarfsorientiert kontrolliert und ereignisorientiert gesteuert. „Es geht darum, alle Informationen zu Material, Personal, Werkzeug, Maschine Produktionsprozess und Instandhaltung planmäßig sowie für spontane Maßnahmen in selbst-

lernenden Profilen, auch Wissensmanagement genannt, zu sammeln und sie auswertbar zu machen“, sagt Röhrig. Mit Hilfe erfahrungsorientierter Hintergrundinformationen überwachen softwarebasierende Alarmmanager dann die Ressourcen und den Fertigungsprozess. Welches System für welchen Betrieb, das hängt nur zum Teil von der Branche oder dem Automatisierungsgrad ab. Zum großen Teil wird dies vom Organisationsgrad des Unternehmens sowie von dessen Erfassungsmethode beeinflusst. Auch die Menge anfallender und benötigter Daten ist von Bedeutung.

Von unserem Redaktionsmitglied Werner Möller

INHALT

- 32 Unternehmenssoftware**
MES-System Hydra steigert die Wertschöpfung bei Harting
- 34 Personaleinsatzplanung**
50 000 Arbeitspläne im Griff
- 35 Betriebsdatenerfassung**
Edelterminal für die Produktion
- 36 Zeiterfassung**
Theben verbessert seine Prozesse mit Software-Paket von Tisoware
- 38 Unternehmenssoftware**
MES-Lösung beschert Galvanoform eine höhere Prozess-Sicherheit und zufriedeneren Kunden